

2. Abtheilung. 16. Kapitel.

Der Augustowskikanal.

Die Angaben über diesen Kanal, welcher das Weichsel- mit dem Njemengebiete in schiffbare Verbindung setzt, entstammen denselben Quellen wie diejenigen über den Oginskikanal (vergl. Bd. II S. 116). Die Verbindung mit der Weichsel erfolgt durch den Narew und die in ihn mündende Bjebrza (Bobr), die Verbindung mit dem Njemen durch die Czarna-Hancza. Zwischen den beiden zuletzt genannten Flüssen liegt die Wasserscheide in einer sandig-sumpfigen Bodensenke. Ebenso wie der Bromberger Kanal, der Finowkanal und der Oder-Spree-Kanal, benutzt auch die Kanalverbindung zwischen Weichsel und Njemen, welche nach der Kreisstadt Augustuw den Namen Augustowskikanal erhalten hat, ein diluviales Hauptthal, um aus dem einen in das andere Stromgebiet zu gelangen.

Vom Narew bis zur Einmündung des Kanals bei Dembowo hat die Bjebrza 69,6 km Länge, die Kanalstrecke von da bis zum Neckosee bei Augustuw 33,1 km, von da bis zur Einmündung in die Czarna-Hancza 38,4 km, endlich die kanalisirte Czarna-Hancza und die östliche Mündungstrecke des Kanals 30,9 km, so daß die ganze Länge der Wasserstraße mit Einschluß der Bjebrza 172,0 km und ohne dieselbe 102,4 km beträgt. Die Kanalstrecke von Augustuw bis zur Bjebrza zieht dicht neben der Netta, dem natürlichen Abflusse des Neckosees, entlang und benutzt zum Theil das Bett dieses Baches; unterhalb der Dembowoer Schleufe hat auch die Bjebrza auf kurze Strecke bis zur Berezowkamündung ein begradigtes Bett erhalten. Von Augustuw ab gegen Osten brauchten bei dem Bau der Wasserstraße zunächst nur die kleinen Verbindungsgräben zwischen dem Necko-, Biale- und Studzjeniczneseer erweitert und vertieft zu werden. Am östlichen Ende des Studzjenicznesees wird mit der Swobodaschleufe die Scheitelhaltung erstiegen, welche in eine südöstlich des Serwysees gelegene Kette kleiner Seen bei Gorczyca hinüber führt, deren Abfluß bei Mikaszowka bereits früher in die Czarna-Hancza einmündete. (Länge der Scheitelhaltung bis zur Gorczyceer Schleufe = 9,3 km.) Von Mikaszowka bis Soniczce benutzt die Wasserstraße auf 30 km Länge das entsprechend ausgebauten Bett dieses Njemen-Nebenflusses, zweigt aber bei Soniczce rechts ab und erreicht mit einer erheblich kürzeren Mündungstrecke den Njemen bei Njemnowo, 5 km oberhalb der Flußmündung.

Bei gewöhnlichem Wasserstande des Njemen liegt das Unterwasser der dortigen Kuppelschleufe (mit 3 Kammern hinter einander) auf + 84,5 m, die Scheitel-

haltung auf + 126,0 m, das Unterwasser der Dembowoer Schleuse in der Bjebrza auf + 110,4 m, der Narew an der Bjebrzamündung auf + 101,0 m. Die Fallhöhe der Wasserstraße beträgt demnach einerseits von der Scheitelhaltung bis zum Njemen 41,5 m, andererseits bis zur Bjebrza 15,6 m und bis zum Narew 25,0 m. Zur Ueberwindung dieser Fallhöhe dienen in der östlichen Schleusentreppe 11 Kammerschleusen, von denen die Kuppelschleuse bei Njennowo 9,4 m Fall hat, die übrigen durchschnittlich 3,21 m (1,9 bis 6,4 m). Von der die Scheitelhaltung gegen Westen begrenzenden Swobodaschleuse bis zur Abzweigung aus dem Neckossee liegt nur eine Schleuse; in der südlichen Schleusentreppe liegen 5, die oberste bei Augustow, die letzte bei Dembowo; ihre durchschnittliche Fallhöhe beträgt 2,52 m (1,4 bis 3,35 m). Alle Schleusen sind in Stein gebaut, haben 47,6 m nutzbare Länge und 6,4 m Thorweite.

Die Sohlenbreite des 1825/37 hergestellten Kanals beträgt 11,5 m, die Spiegelbreite bei voller Füllung auf 1,43 m Tiefe etwa 20 m. Auf beiden Seiten der zumeist aus Sandboden bestehenden Ufer liegen Leinpfade, 0,6 m über dem gewöhnlichen Wasserstande. Die Speisung erfolgt zum Theil durch das Grundwasser, auf dessen Senkung der Kanal für die an Vorfluth Mangel leidende Umgebung eine recht wohlthätige Einwirkung ausgeübt hat, zum Theil aber auch durch die Seen und fließenden Gewässer: die in den Neckossee mündende Rospada und die Czarna-Hancza. Für die Speisung der Scheitelhaltung dient der Serwyssee (+ 127 m), für diejenige der südlichen Schleusentreppe der Sajnossee (+ 121 m).

Der Schiffsverkehr ist trotz der ausreichenden Speisung äußerst gering, da die Berlinken mit etwa 43 m Länge, 4,9 bis 5,2 m Breite und 1,2 m Tiefgang nur bei den kurze Zeit anhaltenden günstigen Wasserständen im Frühjahr und Spätherbst auf den anschließenden Flußstrecken fahren können. Etwas häufiger wird der Kanal von kleinen Barken benutzt, welche Getreide vom Njemen nach Warschau bringen (mit 40 bis 70 t Ladung). In den Jahren 1890/94 wurde der Augustowskikanal bloß von durchschnittlich 26 Schiffen in jeder Richtung durchfahren; 1894 fuhren außerdem noch 50 Fahrzeuge durch die Njennowoer Schleuse hin und zurück, welche nicht bis zur Dembowoer Schleuse gelangten, also einen örtlichen Verkehr mit dem Njemen vermittelten. Für 1890 ist ein Dampfer vermerkt, der beide Schleusen passirt, also den ganzen Kanal durchfahren hat. Die Zahl der Traften mit werthvollem Floßholz aus den Gouvernements Wilna und Minsk, welche vom Njemen auf den Kanal übergingen, betrug im Durchschnitt der Jahre 1890/94 rund 390, während die Dembowoer Schleuse von 530 Flößen nach der Weichsel hin passirt wurde. An den waldreichen Ufern des Kanals im Gouvernement Suwalki scheint demnach die Zahl der Flöße um 140 vermehrt worden zu sein. Ferner gingen 180 Flöße durch die Njennowoer Schleuse zu Thal nach dem Njemen. Die Breite der Traften darf nach der Flößereiordnung nicht mehr als 5,3 m betragen. Ihre zulässige Länge ist (in den einzelnen Strecken verschieden) auf 77 bis 384 m festgesetzt, muß aber natürlich beim Durchschleusen vermindert werden und sich nach der nutzbaren Kammerlänge der Schleusen (47,6 m) richten.